

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

11. August 1949

Blatt 930

## Ferkelmarkt am 10. August

=====

Aufgebracht wurden 188 Ferkel, von denen 86 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 232 S, 7 Wochen 287 S, 8 Wochen 320 S, 9 Wochen 350 S, 15 Wochen 540 S.

Unter anderem wurden auch auf den Markt gebracht und verkauft: 14 Entenkücken je 10 S, 5 Hähne je 25 S, 4 junge Indianer je 30 S und 1 Truthenne zu 70 S. Auf dem Ferkelmarkt waren 7 Händler und 14 Produzenten erschienen. Die Preise zeigten gleichbleibende Tendenz. Die Nachfrage konnte als mäßig bezeichnet werden.

## Pferdemarkt vom 9. August

=====

Aufgetrieben wurden: 30 Gebrauchspferde und 10 Schlächterpferde, zusammen 40. Bezahlt wurde für leichte Zugpferde Klasse Ia 4000 bis 6000 S, IIa 2000 bis 4000 S. Schwere Zugpferde IIa 4000 bis 6000 S. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 kg Lebendgewicht amtlicher Höchstpreis in Schillingen Ia 3.10 S, IIa 2.60 S, IIIa 2.30 S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde und Schlächterpferde flau.

Herkunft der Tiere: Wien 13, Niederösterreich 16, Oberösterreich 9, Salzburg 1, Kärnten 1.

Der Wiener Fremdenverkehr im Juni  
=====

Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im Juni 1949. Es wurden insgesamt 71.871 Übernachtungen gezählt. Im Monat **Juni** hielten sich 5.610 Ausländer, um 500 mehr als im Vormonat, und 13.586 Gäste aus den Bundesländern in Wien auf.

Die meisten Fremden kamen diesmal aus der Schweiz, nämlich 867, aus den USA 688, aus Italien 614, aus Großbritannien 376 und aus Ungarn 369. Im Westbahnbunker wurden 4.561 Übernachtungen gezählt.

Morgen Grundsteinlegung zur Siedlung Jedlesee  
=====

Morgen Freitag, den 12. August, um 18 Uhr wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner den Grundstein zu einer großen, 288 Wohnungen umfassenden städtischen Wohnhausanlage in Jedlesee legen.

Zufahrt mit der Straßenbahn bis Floridsdorf Am Spitz und dann mit der Linie 132 bis Anton Störck-Gasse.

127 Millionen für die Wiener Randgemeinden  
=====

In Gaaden, im Bezirk Mödling, eröffnete heute Vizebürgermeister Honay ein städtisches Kindererholungsheim. In seiner Eröffnungsansprache verwies er besonders darauf, daß dieses Heim in einem Gebiet liegt, das auf Grund des vor drei Jahren vom Wiener Landtag beschlossenen Trennungsgesetzes an Niederösterreich abgetreten werden muß. Trotzdem erachtet es die Wiener Stadtverwaltung für ihre Pflicht, auch in diesen Gebieten vorbildliche Einrichtungen zu schaffen. In der Öffentlichkeit ist vielfach die Meinung verbreitet, daß die Bundeshauptstadt Wien die 81 Randgemeinden, die an Niederösterreich zurückfallen werden, stiefmütterlich behandle. Gegen diese Meinung sprechen die amtlichen Zahlen.

Von April 1945 bis Juni 1949 hat die Stadt Wien für diese Randgemeinden rund 127 Millionen Schilling ausgegeben. Dagegen

wurden in dieser Zeit in den 81 Randgemeinden nur 93.6 Millionen Schilling eingenommen. In dieser Summe sind nicht nur die eigenen von der Gemeinde Wien direkt eingehobenen Abgaben enthalten, sondern auch die auf die Bevölkerung dieser Gemeinden entfallenden Bundesabgaben-Ertragsanteile. Der Bezirk, in dem sich die neue Kinderheimstätte der Gemeinde Wien befindet, hat der Gemeinde Wien in dem erwähnten Zeitraum rund 25 Millionen Schilling Einnahmen gebracht, während rund 32 Millionen Schilling aufgewendet wurden. An der Spitze der Ausgaben für die 81 Randgemeinden stehen die Fürsorgeleistungen, die allein 26 Millionen Schilling, den Personalaufwand nicht eingerechnet, betragen. Mehr als 23 Millionen Schilling wurden für den Straßenbau und die Straßenpflege ausgegeben. Die Brücken- und Wasserbauten erforderten rund 12 Millionen Schilling, für den Schuldienst wurden rund 14 Millionen Schilling, für Kanalbauten mehr als 6 Millionen Schilling, für den Wohnhausbau 9.3 Millionen Schilling, für die Erhaltung der städtischen Wohn- und Amtshäuser etwas mehr als 4 Millionen Schilling ausgegeben und die Instandsetzung der Gartenanlagen erforderte rund 1 Million Schilling.

Dieser Aufwand beweist, daß sich Wien in den Randgemeinden nicht allein auf die gesetzlichen Pflichtleistungen beschränkt, sondern die Bautätigkeit auch in den Orten, die an Niederösterreich zurückfallen werden, verhältnismäßig in gleichem Umfange vornimmt wie im übrigen Stadtgebiet. Alle größeren Investitionen in den 81 Randgemeinden werden im engsten Einvernehmen mit der Landesregierung von Niederösterreich durchgeführt, wozu ein eigener aus 14 Mitgliedern bestehender Verwaltungsausschuß eingesetzt ist, der paritätisch von den beiden Landesregierungen beschickt wird.

Vizebürgermeister Honay betonte, daß die Gemeinde Wien das eheste Inkrafttreten des Grenzänderungsgesetzes wünsche um die Verwaltung der 81 Randgemeinden dem Lande Niederösterreich übergeben zu können. Es ist aber selbstverständlich, dass bis dahin die Verwaltung der Stadt Wien diesen Gemeinden die gleiche Aufmerksamkeit zuwenden wird, die sie dem übrigen Teil der Bundeshauptstadt zuteil werden lässt.

An der Eröffnung, die mit einer kleinen Feier verbunden war, nahmen u.a. auch Stadtrat Dr. Freund und der Bezirksvorsteher von Mödling Buchberger teil. Das Heim, das früher eine

kriegsbeschädigte Villa war, wird vom Wiener Jugendhilfswerk betrieben. Ein grosser, wunderschöner Park gibt den Kindern die Möglichkeit, sich in einer reizvollen Umgebung seelisch und körperlich zu erholen. Jeweils 50 Knaben und Mädchen im Alter von vier bis sechs Jahren können durch vier Wochen in dem Heim neue Kräfte sammeln. Die Verpflegung ist reichlich und so ausgezeichnet, dass die Kleinen durchschnittlich während ihres Aufenthaltes 1 bis 2 Kilogramm zunehmen. Es gab aber auch schon Fälle, in denen Kinder innerhalb von 14 Tagen Gewichtszunahmen von fast 3 Kilogramm zu verzeichnen hatten.

#### Arenbergpark wird instandgesetzt

=====

Der Arenbergpark im 3. Bezirk wurde im Krieg durch die vielen Luftschutzeinbauten, die zwei grossen Flaktürme, den Löschwasserteich, Baracken und Zisternen völlig verunstaltet. Die 35.000 Quadratmeter umfassende Fläche der Anlage wurde im Jahre 1900 von der Gemeinde Wien gekauft und 1906 in einen öffentlichen Park umgewandelt. Nach der Instandsetzung soll der Park nun wieder eine Stätte der Erholung für die Wiener werden. Es sollen genügend Ruhe- und Sitzplätze geschaffen werden. Allein für die gärtnerische Ausgestaltung des Rasens werden rund 1000 kg Gassamen benötigt. Die Gesamtkosten des Projektes betragen rund 490.000 Schilling. Über das Schicksal des Löschwasserteiches, der als Bad benützt wurde, ist noch nicht endgültig entschieden. Der Beschluss, den Park wieder instandzusetzen, wurde in der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses VII gefasst.

Auch die Instandsetzung einer anderen Gartenanlage hat der zuständige Gemeinderatsausschuss heute beschlossen. Es handelt sich um die durch die Kriegereignisse sehr stark beschädigte Anlage in der Oberen Augartenstrasse im 2. Bezirk. Sie wird nach dem ursprünglichen Plan neu entstehen. Die Kosten dafür werden 100.000 Schilling betragen. Schliesslich wurde auch die Durchführung der Wiederinstandsetzung des Wertheimsteinparkes im 19. Bezirk beschlossen, die 55.000 Schilling kosten wird.